

men. Es konnte nun freilich nicht ausbleiben, daß in manchen Gegenden der Choral immer mehr vom deutschen Volkslied verdrängt wurde, oder der Unfug deutscher Textunterlagen sich verbreitete. Die evangelische Freiheit machte sich eben auch hier geltend. Aber es finden sich Beispiele, wo die alte gregorianische Tradition beharrlich festgehalten wurde, wie etwa in der Domkirche von Magdeburg, wo der alte Choral das ganze 17. Jahrhundert hindurch gesungen wurde. In Leipzig und Nürnberg erhielt er sich bis weit ins 18. Jahrhundert hinein. Die wenigen Überreste, die sich um die Wende zum 19. Jahrhundert noch zeigten, sind heute verschwunden. Das wurde zwar auch von manchen tieferblickenden Geistern auf protestantischer Seite bedauert, auch wurden praktische Versuche einer Wiederherstellung gemacht, aber auch, wo wir Chormelodien wiederfinden, sind landessprachliche Texte untergelegt. Dadurch verlieren die Melodien ihren Schmelz und einen guten Teil ihres sakralen Charakters. Es ist darum nicht zu verwundern, daß solche Halbheiten keinen rechten Anklang finden. Das Buch kann man jedem Freund der Liturgie und Kirchenmusik nur aufs wärmste empfehlen. J. Kreitmaier S. J.

Volkslieder, von Goethe im Elsaß gesammelt. Mit Melodien und Varianten aus Lothringen und dem Faksimiledruck der Straßburger Goethehandschrift. Von Dr. Louis Pinck. 4^o (122 S.) Metz 1932, Lothringer Verlag u. Hilfsverein. M 10.—

Hätte der um die Volksliedforschung so hochverdiente Verfasser den Titel eines Ehrendoktors nicht schon erhalten, er wäre ihm sicher auf Grund dieser Schrift zuteil geworden, die aus der unübersichtlichen Fülle der im Goethejahr erschienenen Schriften durch Gediegenheit und Originalität hervorragt. Man möchte es heute, wo das Volkslied im Todeskampfe liegt, von vornherein nicht für möglich halten, daß aus lebendiger Tradition heraus die Melodien zu den zwölf von Goethe gesammelten Balladen noch aufgefunden werden könnten. Goethe selbst hatte sie den „ältesten Müttergens“ abgelauscht und die Melodien von seiner Schwester Cornelia niederschreiben lassen. Diese Niederschrift ist in-

dessen verloren gegangen. Nur einem Pinck konnte es gelingen, für diesen Verlust nicht nur vollwertigen Ersatz zu schaffen, sondern die Sammlung noch durch zahlreiche Varianten zu ergänzen. Kein Wunder also, daß sein Buch so großes Aufsehen erregte. Die Ausstattung ist so hervorragend, daß selbst die verwöhntesten Bibliophilen ihre Freude daran haben müssen.

J. Kreitmaier S. J.

Das Büchlein vom Geigen. Von Herma Studeny. kl. 8^o (110 S.) Regensburg 1932, G. Bosse. M —.90, geb. M 1.80

Wenn eine so treffliche Meisterin im Violinspiel, wie es die Verfasserin ist, ihre langjährigen musikpädagogischen Erfahrungen der Öffentlichkeit vorlegt, kann man an einer ausgereiften Leistung nicht zweifeln. So schmal das Büchlein auch ist, es enthält doch alles Wissenswerte über das Instrument selbst und über die Spieltechnik. Die musikalische Seele kann freilich auch eine Herma Studeny nicht ersetzen; diese wird vielmehr vorausgesetzt. Fehlt sie, dann werden auch größte Gewissenhaftigkeit in der Befolgung der technischen Regeln nur einen Spieler, nicht aber einen Künstler hervorbringen. Das Büchlein ist übrigens nicht nur für Geiger, sondern auch für Dirigenten und Komponisten, die nicht selber Spieler sind, aber der notwendigen Kenntnisse auf diesem Gebiet nicht entbehren können, bestimmt.

J. Kreitmaier S. J.

Das Konzertbuch. Ein praktisches Handbuch für den Konzertbesucher. 3. Band: Chorwerke. Von Dr. Martin Friedland u. Dr. Herbert Eimert. 8^o (XXIV u. 404 S.) Stuttgart 1931, Muth. M 5.70

Das fünfbändige Werk (zwei Bände Opernbuch und drei Bände Konzertbuch) ist nunmehr abgeschlossen. Da es einem praktischen, nicht einem wissenschaftlichen Zweck zu dienen hat, haben die Herausgeber sich auf solche Chorwerke beschränkt, die im heutigen Konzertleben noch eine Rolle spielen, von Heinrich Schütz angefangen bis zu den lebenden Komponisten, wobei den deutschen Meistern der Löwenanteil zukommt, wiederum ganz den praktischen Bedürfnissen entsprechend. Man wird den bei-